

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3 Mk. A 120 einjährl. 33 Mk. 50 Pf. 3 Bändegeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pf., Kellame 10 Pf. A 1.40 einjährl. 20 Pf. Anzeigergeb.; Einzelz. 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gewalt für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei ab. Betriebskdr. befreit sein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Tel. 821. gerichtl. Eintreib. od. Konfursen binfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 37 | Dienstag, Mittwoch, den 13. Februar 1935 | 58. Jahrgang

### Zur Rückgliederung des Saarlandes

Eine Mahnung des Leiters der Reichswirtschaftskammer an die gewerbliche Wirtschaft

Berlin, 12. Febr. Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Regierungsrat a. D. Emald Feder, wendet sich an die gesamte gewerbliche Wirtschaft mit der Aufforderung, insbesondere durch Achtung der nachstehenden Gesichtspunkte dazu mitzuwirken, daß Übergangsschwierigkeiten bei der Rückgliederung des Saarlandes vermieden werden:

1. Die saarländische Industrie verliert durch die Verlegung der Zollgrenze einen großen Teil ihres bisherigen Absatzgebietes. Hierfür muß auf dem innerdeutschen Markt Ersatz geschaffen werden, damit die arbeitenden Volksgenossen nicht beschäftigungslos werden. Bei der Größe des deutschen Marktes bleibt für den Absatz der saarländischen Erzeugung Raum, ohne daß hierdurch irgend jemand in dem übrigen Deutschland aus seinem Absatzgebiet gedrängt zu werden braucht. Die Saarindustrie kann vielerlei liefern. Ich bitte daher gerade den Einzelhandel, Aufträge auf saarländische Fertigerzeugnisse bereits jetzt zu vergeben und späterhin ihren Absatz durch erhöhte Werbung zu fördern. Ich bitte aber auch die Industrie und den Großhandel, auf jeden Fall Aufträge in das Saarland zu legen. Jede Bestellung hilft mit, die Übergangszeit zu erleichtern. Die Handelskammer Saarbrücken ist gern bereit, nähere Auskünfte über Bezugsquellen im Saargebiet zu geben.

2. Andererseits muß dringend davor gewarnt werden, eine Fülle von Angeboten in das Saargebiet zu legen, insbesondere, soweit hier Waren zu Preisen angeboten werden, die unter den entsprechenden Preisen im sonstigen Deutschland liegen.

Die Erfahrung der letzten Zeit hat gezeigt, daß in deutschen Wirtschaftskreisen die Aufnahmefähigkeit des saarländischen Marktes ganz außerordentlich überschätzt wird. Demgegenüber ist festzustellen, daß er zunächst schonungsbedürftig ist und die dort lagernden Vorräte und Erzeugnisse der Saarindustrie selbst aufnehmen muß. Diese würde aber zum Erliegen kommen müssen, wenn sie einen hemmungslosen Wettbewerb derjenigen Industrien aus den übrigen Teilen des Reiches ausgeht würde, welche sich bereits seit zwei Jahren der Vorteile erfreuen, die ihnen die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geschaffen hat. Zurückhaltung bei Angeboten nach dem Saargebiet ist daher geboten. Erscheinungen, wie sie bereits in einer übertriebenen und den Verhältnissen des Saarmarktes völlig unangemessenen Werbung zu beobachten sind, müssen wieder verschwinden.

Die Rückkehr der Saar wird für die deutsche Wirtschaft große Vorteile mit sich bringen, aber sie darf nicht zu einem unbilligsten Wettrennen der Geschäftemacher von einzelnen führen. Auch hier muß der einzelne sich des Vorranges bewußt sein, den der Gemeinnutz der Deutschen und damit auch der Saarmwirtschaft vor dem Eigennutz des einzelnen hat.

### Halber Fahrpreis für hilfsbedürftige Mütter

Berlin, 12. Febr. Hilfsbedürftigen Müttern, die im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ versichert werden, gewährt, wie das RdZ meldet, die Reichsbahnverwaltung eine bürgerliche Fahrpreismäßigung. Die Ermäßigungscheine dürfen nur vom Hauptamt für Volkswohlfahrt ausgestellt werden. Deshalb müssen alle Behörden und Verbände, die im Rahmen des Hilfswerkes hilfsbedürftige Mütter versichern wollen, vorher eine namentliche Anmeldung an das Amt für Volkswohlfahrt einreichen.

### Eröffnung der Autoausstellung im Rundfunk

Berlin, 12. Febr. Die Eröffnung der internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1935 in den Ausstellungshallen am Kallertdamm wird Donnerstag in der Zeit von 11 bis gegen 12 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

### Deutsch-spanisches Luftabkommen gebilligt

Madrid, 12. Febr. Der spanische Ministerrat hat das deutsch-spanische Luftabkommen angenommen. Dieses beruht auf Gegenseitigkeit. Es berechtigt deutsche Luftschiffe zum Überfliegen spanischen Gebietes. Deutschland räumt dafür Spanien das gleiche Recht ein.

### Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 12. Febr. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die bisher in Berlin geführt worden sind, werden in Paris fortgesetzt. Die deutsche Abordnung ist unter Führung des Ministerialdirektors Dr. Ritter am Sonntag abend in Paris eingetroffen, und am Montag hat im französischen Handelsministerium die erste Sitzung stattgefunden. Da der saarländische französischer Grenzverkehr ebenso wie die Kontingente durch den Notenaustausch der Abordnungsführer in Berlin vorläufig geregelt sind, nimmt man an, daß es sich jetzt in der Hauptsache um Fragen des Verrechnungsverkehrs handelt.

## Abessinien zum Widerstand bereit

### Italienische Forderung auf Entschädigung und eventuelle Grenzziehung abgelehnt

#### Der abessinische Geschäftsträger in Rom glaubt nicht an einen Krieg

London, 13. Februar. Der Reutervertreter in Rom hatte eine Unterredung mit dem abessinischen Geschäftsträger Ajwor, in der dieser erklärte, er persönlich glaube nicht, daß es zu einem italienisch-abessinischen Krieg kommen werde. Nach seiner Ansicht sollte es möglich sein, die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu regeln. Der Geschäftsträger gab jedoch zu verstehen, daß seine Regierung alle „unernünftigen“ Forderungen nach wie vor entschlossen ablehnen werde. Die Lage ist so, sagte Ajwor nach der Reuterdarstellung weiter, daß in dem Falle, daß die Italiener auf einer Entschädigung für den Zwischenfall von Ualual, bei dem Abessinier infolge eines nicht herausgeforderten Angriffes getötet wurden, bestehen sollten, und daß die italienische Regierung an dem Standpunkt festhalte, das Gebiet bis Ualual gehöre ihr, eine Regelung auf einer solchen Grundlage zwischen Abessinien und Italien unmöglich wäre und wir an den Völkerbund appellieren müssen.

Weiter soll der Geschäftsträger erklärt haben, wenn Italien wirklich die Absicht habe, Krieg gegen Abessinien zu führen, so stehe es fest, daß die Abessinier ihr Land bis auf äußerste Verteidigen und Italien zwingen würden, seine Grenzen zu achten. Der Geschäftsträger hob hervor, daß Abessinien 800000 Mann unter Waffen haben und diese auf eine Million erhöhen könne. Außerdem habe es moderne Waffen in Europa gekauft, besitze allerdings keine Tanks und Flugzeuge.

Wie United Press aus Addis Abeba berichtet, demotiviert das abessinische Außenministerium auf das Entschiedenste, daß abessinische Regierungstruppen längs der Grenze von Somaliland zusammengezogen worden seien und stellt fest, daß aggressive Maßnahmen überhaupt nicht in Erwägung gezogen würden.

### Die italienischen Vorbereitungen

#### Eine italienische Stellungnahme

Rom, 12. Febr. Die von Italien in der letzten Woche vorgenommene Mobilisierung von zwei Divisionen umfaßt nach amtlicher Auskunft etwa 25000 Mann. Wesentlich höher liegende Schätzungen, die von mehr als 30000 Mann sprechen wollen, müssen als übertrieben betrachtet werden. Auch sind bis jetzt nicht mehr als zwei Divisionen mobilisiert worden. Die Sammlung der zwei Divisionen soll in Florenz und in Messina erfolgen. Es befindet sich, daß die Verschickung dieser Truppen vorerst nicht vorgenommen wird. Die zuständigen Stellen treffen jedoch alle Vorbereitungen, um im Falle einer weiteren Häufung der Zwischenfälle und der Verschärfung der Beziehungen diese vollständig ausgerüsteten Truppen sofort in die Grenzgebiete von Italienisch-Somaliland entsenden zu können, wo an den Hauptpunkten bereits seit längerer Zeit Material und Proviant für große Truppenverbände angeliefert worden sind. Die in den letzten Monaten gleichzeitig in die Grenzgebiete entsandten italienischen Freiwilligen beizugehen sich auf wenige tausend Mann, die bei einem weiteren Umschlagreifen der Gärung unter den abessinischen Grenzstämmen nur einen ungenügenden Schutz der seit Jahren von Italien besetzten vorgeschobenen Posten bilden können.

Von italienischer Seite wird deshalb größter Wert auf die Feststellung gelegt, daß die getroffenen Maßnahmen ausschließlich vorbereitenden und Abwehrcharakter tragen und daß darüber hinaus weder über diplomatische Schritte noch über eine militärische Aktion etwas Bestimmtes gesagt werden könne.

Was die Möglichkeit eines Ultimatum betrifft, so wird ausdrücklich verneint, daß zur Zeit keine Absicht in dieser Richtung bestehe. Sollten sich aber die Ereignisse weiter zuspitzen, und die Beziehungen sich noch kritischer gestalten, so sei es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Italien im weiteren Verlaufe zu diesem Verfahren greifen werde, nachdem die vom Völkerbundrat vor Monatsfrist anempfohlenen direkten Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien bis heute nicht in Gang gebracht werden konnten.

### England für direkte Verhandlungen

Rom, 12. Febr. Ueber die Entwicklung des abessinisch-italienischen Konfliktes zeigt man in italienischen politischen Kreisen vorerst größte Zurückhaltung. Mit Nachdruck wird betont, daß Italien gern bereit sei, direkte Verhandlungen mit Addis Abeba zu führen, auch an den guten Willen des Kaisers von Abessinien glaube, aber Zweifel darüber habe, daß er über die nötige Autorität verfüge, um auch für die Grenzstämmen bindende Verpflichtungen einzugehen. Die unmittelbaren Verhandlungen sollen, wie hinzugefügt wird, sowohl die Schade n-

erzahnprüche Italiens als die seit Jahrzehnten ungetragene Grenzfestlegung betreffen. In bezug auf den letzteren Punkt erstrebt Italien zunächst die Bildung von neutralen Zonen, um die Möglichkeit weiterer Zusammenstöße auf ein Mindestmaß einzuschränken. Gegenüber Nachrichten aus London wird betont, daß in Rom noch keine direkten Nachrichten aus Addis Abeba über die dortigen Rückwirkungen der italienischen Vorsichtsmaßnahmen vorliegen.

Weiter wird bekannt, daß bei einer Besprechung zwischen Staatssekretär Savio und dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond dieser im Namen seiner Regierung den Wunsch nach der sofortigen Aufnahme unmittelbarer Verhandlungen zwischen Abessinien und Italien zwecks Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten ausgesprochen hat.

### Frankreich will zur Mäßigung raten

Paris, 12. Febr. Die französischen politischen Kreise verfolgen die Entwicklung der italienisch-abessinischen Spannung mit größter Aufmerksamkeit und unerkennbar auch mit großer Besorgnis. Außenminister Laval hat bekanntlich vor den Auswärtigen Ausschüssen des Senats und der Kammer zu dem Abschluß der französisch-italienischen Verhandlungen in Rom erklärt, daß die Belange Abessiniens in seiner Weise durch das französisch-italienische Kolonialabkommen beeinträchtigt würden, daß Frankreich zu Abessinien freundliche Beziehungen unterhalte und Abessinien auf Frankreichs Unterstützung weiterhin rechnen könne. Zweifelloos wird auch Frankreich zur Mäßigung raten, schon da man hier eine kriegerische Auseinandersetzung in Afrika als eine Verzettlung der Kräfte ansieht, die sich für die Bereinigung der ungelärten europäischen Lage zusammenziehen müßten.

### Französische Zustimmung zum italienischen Vorgehen gegen Abessinien

Paris, 12. Febr. Die Pariser Abendpresse glaubt nicht, daß Italien sofort militärische Schritte in Abessinien unternehmen wird, hält es aber nicht für unwahrscheinlich, daß es sich schließlich doch dazu entschließt, falls die abessinische Regierung keine Genugtuung gibt. Bemerkenswert ist die Haltung des Temps, der davon abrä, den Völkerbund mit der Angelegenheit zu betrauen, da er sich dann vor eine sehr heikle Aufgabe gestellt sehen würde. „Journal des Debats“ meint: Wenn die abessinische Regierung sich unterwerfe und eine Art italienisches Protektorat anerkenne, so werde Italien wahrscheinlich nicht böse darüber sein, die Kosten für ein militärisches Vorgehen zu sparen, vorausgesetzt, daß die italienische Regierung nicht das Bedürfnis verspüre, ihr Ansehen durch einen solchen Feldzug zu erhöhen. Sauerwein stimmt im „Paris Echo“ den italienischen Maßnahmen zu. Die französischen und die italienischen Interessen seien in dieser Gegend die gleichen.

### Paris vermutet Japans Einfluß

Paris, 12. Februar. In französischen diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß Japan das Rückgrat der abessinischen Haltung gegen Italien ist. Man weiß in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der japanische Botschafter in Rom, Fujimura, die Mobilisierung der italienischen Divisionen zum Vorwand genommen hat, um im Außenministerium vorstellig zu werden und die energische Erklärung abzugeben, daß Japan sich entschieden jeder Bezeichnung Abessiniens durch eine fremde Macht widersetzen werde.

### Abessinien das Goldland Obliq?

Es sah schon vor einigen Wochen bedrohlich um Abessinien aus, als der Zwischenfall bei Ualual passierte, der einigen hundert Italienern und italienischen Somaliteuten das Leben kostete. Es wurde damals von Waffen- und Munitionstransporten Italiens nach der Somalilüste berichtet, und daraus schloß man, daß der Grenzzwischenfall noch ein weiteres Nachspiel haben würde. Natürlich behauptete jede der beiden Parteien, daß die andere schuldig sei, und die mildeste Version, wie sie beispielsweise in englischen Zeitungen zu lesen war, ging dahin, daß die noch ungelärten Grenzverhältnisse in dem fraglichen Distrikt den Zusammenstoß verurteilt hätten.

Immerhin, in Abessinien nahm man die Sache recht ernst. Man fühlte sich durch die Kriegsmaterialtransporte bedroht, und die ganz Misstrauischen in Addis-Abeba wollten





Anfang Januar sogar wissen, im Rahmen der französisch-italienischen Verhandlungen von Rom sei auch ein geheimes Abkommen abgeschlossen oder vorbereitet worden, das Italien das Protektorat über Abessinien sichere. Diese Möglichkeit hat sogar in England Unruhe hervorgerufen. Wenn dort an den Quellen des Blauen Nil politische Beziehungen vor sich gehen sollten, so würden auch die britischen Interessen im Sudan berührt werden.

Abessinien hat seinerzeit den Streitfall dem Völkerbund unterbreitet. In Afrika lebt man offenbar noch des frommen Glaubens, daß Genf sich solcher Dinge mit der Objektivität des neutralen Rechtsfinders und mit der Machtvollkommenheit des internationalen Schlichters annehme. Diese Illusion wird inzwischen zerplatzt sein. Der Völkerbundrat hat sich, wie immer in so heißen Angelegenheiten, dadurch aus der Affäre gezogen, daß er eine Entscheidung vertagte und einstweilen den beiden unmittelbar Beteiligten es überließ, die unklaren Grenzverhältnisse zu regeln.

Nun ist ein neuer Zwischenfall passiert. Nach italienischer Darstellung haben bewaffnete Abessinier einen italienischen Posten südlich von Kallual überfallen. In dem Gefecht sind fünf Italiener getötet und sechs verwundet worden. Das wäre noch nicht weitererschütternd. Aber das offizielle italienische Communiqué weist ganz offen auf die Gefahr eines Bruches zwischen Italien und Abessinien hin. Von verantwortlicher Stelle wird bekannt gegeben, wenn das äthiopische Kaiserreich nicht volle Genugtuung gäbe, werde Italien ein Ultimatum stellen. Gleichzeitig wird offiziell bekannt gegeben, daß zwei italienische Divisionen mobilisiert und in kriegsbereiten Zustand versetzt worden sind. Wenn noch ein Zweifel an dem Ernst der Auffassung, die in Rom herrscht, bestehen könnte, wird er durch die Ausrufung des italienischen Kriegsministeriums beseitigt, der wörtlich erklärte: „Die Situation kann nicht übertrieben werden.“

Wird es also Krieg geben zwischen Italien und Abessinien? Wenn solche Pläne auf italienischer Seite bestehen, wird man fragen müssen, welche letzten Ziele im äthiopischen Kaiserreich verfolgt werden. Abessinien ist schon früher wiederholt Gegenstand des Interesses der europäischen Großmächte gewesen. Das Land, das im allgemeinen bisher, abgesehen von den japanischen Konzessionen, die es im vergangenen Jahre bewilligte, eine fremdenfeindliche Haltung einnahm und Ausländern keine Möglichkeit gab, ohne Regierungskonzession Grund und Boden zu erwerben und sich anzusiedeln, ist eines der fruchtbarsten der Erde. Es ist mehr als zweimal so groß wie das Deutsche Reich und übrigens so dicht besiedelt, daß die Einzelhöfe oft nur wenige 100 Schritt voneinander entfernt liegen. Bei einer planmäßigen Erschließung des Landes, dessen Verkehrsverhältnisse heute, abgesehen von der in französischen und italienischen Händen befindlichen Eisenbahn von Djibouti nach Addis-Ababa, sich noch in denkbar primitivem Zustande befinden, und bei einer systematischen Ausnutzung der natürlichen Fruchtbarkeit, wäre es unter den gegebenen klimatischen Bedingungen, die durch die Abstufung der verschiedenen Höhenlagen außerordentlich variationsreich sind, möglich, nahezu sämtliche Nutzpflanzen der Welt hier anzubauen. Außer den üblichen Getreidearten und Kaffee können Kautschuk, Baumwolle, Sisalhanf gewonnen und Viehzucht in großem Umfange betrieben werden. Alles das aber ist davon abhängig, daß die technischen Möglichkeiten für den Abtransport der Produkte geschaffen werden. Heute bleibt die landwirtschaftliche Erzeugung fast ganz in dem Rahmen, den der Bedarf der einzelnen Wirtschaft zieht. Abessinien lebt so gut wie vollkommen außerhalb der Weltwirtschaft.

Man kann verstehen, daß die Aufmerksamkeit Italiens, das durch seine angrenzenden Kolonien Erythraea und Somalia unmitteldbaren Kontakt mit Abessinien unterhält, hier ein Ziel für seinen Expansionsdrang und seine wirtschaftliche Betätigung sieht. Vielleicht spielen außer den Möglichkeiten der Erschließung der agrarischen Produktionskraft des Landes noch andere Erwägungen mit. Ein amerikanischer Gelehrter polnischer Abkunft, der Archäologe Graf de Broxof, der kürzlich von einer acht Monate währenden Expedition nach Abessinien zurückgekehrt ist, bezeichnete den westlichen Teil des Landes als ein zweites Ägypten. Er ist sicher, daß er in einer Entfernung von etwa 18 Meilen vom Blauen Nil an der abessinischen Grenze gegen Britisch-Sudan das legendäre Land Ophir und die Goldgruben Salomons entdeckt hat.

### „Warum ich an Hitler glaube“

Das Bekenntnis eines englischen Pfarrers

London, 12. Febr. Dr. A. J. Macdonald, der Oberpfarrer der Kirche St. Dunstan in the West in der Fleet Street am Eingang des Londoner Zeitungsviertels, veröffentlicht in der „Daily Mail“ unter der Überschrift: „Warum ich an Hitler glaube“, einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt:

Hitler übernahm die Macht im Jahre 1933 zu einer Zeit, wo ein schlimmerer Feind, als jemals den Rhein bedroht hat, der Welt über die Weichsel vorgezogen war. Als Hitler losbrach, gab es sechs Millionen Kommunisten in Deutschland, von denen eine Million organisiert und bewaffnet war. Ich glaube an Hitler, weil er nicht nur Deutschland vor dem Schicksal Russlands bewahrte, sondern auch Europa gerettet hat, nicht nur durch sein Beispiel, sondern auch durch sein Eingreifen. Aber die Größe Hitlers wird enthüllt nicht nur durch den Erfolg seiner Gegenrevolution, sondern auch durch ihre Milde. Keine Revolution mit solchen Ergebnissen ist jemals mit so wenig Blutvergießen durchgeführt worden. Zwei Gründe gibt es für diese erstaunliche Keuschheit in einer Revolution: erstens hatte Hitler die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich, und zweitens war seine Revolution, auch wenn sie den Kommunismus unterdrückte, nicht radikaler Art. Er mag Unästhetik, Schnelllebigkeit und unerhätterliche Treue verlangen; aber wenn diese Eigenschaften vorhanden sind, wird er nichts in Deutschland verbieten, was dazu beitragen kann, bei Deutschlands Erneuerung mitzuhelfen. Die Religion ist ein Beispiel hierfür. Hitler ist der erste große revolutionäre Führer, der die christliche Religion als Hilfe für seine Politik unterstützt. Er kennt das deutlich, wie ein erfahrener Bahar, daß es ohne Religion keine soziale Moral, keinen erhabenen politischen Idealismus und keine wirkliche Reform geben kann. Somit ist es

ein Konkordat mit dem Vatikan und er versuchte, sich die Mitarbeit einer geestigten evangelischen Kirche in Deutschland zu sichern. Die beste Gewähr für die Stabilität des Regimes ist vielleicht in dem eindringlichen sittlichen Eifer und dem enthaltenen moralischen Leben dieses Mannes zu finden.

Zeichen der sittlichen Erneuerung Deutschlands sind überall zu sehen. Das Hitler-Regime hat den unheimlichen Folgen ein Ende gemacht, die nördlichen Strahlen gestäubert und die Nachtclubs geschlossen. Es stellt durch seine Propaganda die unantastbaren alten deutschen Ideale wieder her. Bloßer hat die Hitler-Regierung als einzige europäische Regierung das Problem der Nachkriegsjugend in Angriff genommen. Künftig es zuzulassen, daß die Generation, die die Schule verlassen hat, aber noch nicht von der Industrie aufgenommen worden ist, beim Beginn einer Arbeitslosenunterstützung verkommt oder ohne Arbeitslosenunterstützung verhungert, hat Hitler die deutsche Jugend in Organisationen eingereiht, die den Geist mit geistlichem und moralischem Unterricht beschäftigen, den Körper durch gesunde Übungen erfrischt und die den jungen Menschen gleichzeitig Nahrung, Kleidung und Wohnung gibt.

Einer der stärksten Eindrücke, den der Besucher des neuen Deutschlands empfangt, ist die fröhliche Stimme und das gesunde Gesicht des jungen Mannes, der in den Arbeitsdienst eingereiht ist. Dasselbe gilt von den Kindern. Im letzten Sommer wurden 1.200.000 Kinder nach den von der Regierung organisierten Lagern entlassen, um ihnen eine Sommerferienzeit zu geben. Überall sah man gesunde braune Gesichter, glänzende klare Augen, harte, gesunde Gliedmaßen, weil der Führer sagt, die Jugend sei der kostbarste Besitz einer Nation, und weil er sie zu Führern großzieht, die sein Werk nach ihm fortsetzen werden.

Schließlich glaube ich an Hitler, weil er für internationalen Frieden eintritt und nicht für den Krieg. Er mag den deutschen Delegierten befehlen haben, den Völkerbund zu verlassen, aber nur deshalb, weil dies der einzige Weg war, um Deutschland gerechte Behandlung zu sichern. Er mag das Recht zum Austritt in Anspruch nehmen, aber nur deshalb, weil die Alliierten den Versailler Vertrag hinsichtlich ihrer eigenen Abwicklung nicht erfüllt haben.

Der Aufsatz schließt: „Inoffiziell sind die Handlungen dieses bemerkenswerten Mannes so folgerichtig gewesen, daß die Zeit gekommen ist, wo die britische Nation die für ihre laizistische Behandlung anderer berühmt ist, um ihre uneingeschränkte Billigung und ihr uneingeschränktes Vertrauen schenken sollte.“

### Blutige Zusammenstöße in Wien

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Wien, 12. Februar. In Wien kam es am Dienstagabend zu blutigen Zusammenstößen, bei denen ein Toter und zwei Schwerverletzte zu beklagen waren. — Man erhält darüber folgende Darstellungen von den maßgebenden Stellen: „Im Gemeindebezirk Döbling am dem Reppmullerberg-Platz versuchten 200 Personen marxistischer Parteizugehörigkeit eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß mit rasch herbeigeeilten Polizeimannschaften. Ein junger Kommunist, der eine rote Fahne trug, sollte verhaftet werden. Er widersetzte sich seiner Festnahme und gab mit seinem Revolver Feuer, wobei er einen Wachtmann und einen Kriminalbeamten schwer verletzte. Als er sah, was er angerichtet hatte, stürzte er sich in einen Haussturz und erschoss sich selbst. In seinem Besitz wurde eine Pistole und zweihundert Schuß Munition gefunden.“

Wie man jetzt hört, kam es auch an der Wiener Handelsakademie zu größeren Kundgebungen marxistischer Studenten. Diese waren auch Flugzettel in größeren Massen aus den Fenstern des Schulgebäudes auf die Straße. Polizei drang in das Gebäude ein und verhaftete zahlreiche Studenten.

Nach der amtlichen Mitteilung über den Zusammenstoß zwischen Marxisten und der Polizei im Gemeindebezirk Döbling wurde außer den beiden Beamten auch ein unbeteiligter Festhänger durch Schüsse verletzt. 7 Personen, die an der Demonstration beteiligt waren, konnten bisher verhaftet werden.

In einigen Wiener Arbeiterbezirken wurden anlässlich des Jahrestages der Februarrevolution Sowjetsterne abgebrannt. Man konnte ferner die Tätigkeit eines geheimen Senders feststellen, der vermutlich im Gemeindebezirk Florisdorf arbeitet und der marxistische Propagandareden verbreitet. In der großen Florisdorfer Maschinenfabrik drohte, wie jetzt bekannt wird, am Dienstagmittag der Ausbruch eines Streiks. Die Arbeiter konnten jedoch von ihrem Vorhaben abgebracht werden. Aus der Provinz liegen nur spärliche Meldungen vor. In Salzburg waren zahlreiche Drei-Weil-Abzeichen gestreut worden; auf dem Mönchsberg hatte man ein Sowjetsternefeuer angezündet.

### Vereinheitlichung des Gesundheitswesens

Berlin, 12. Febr. Am 6. Februar 1935 hat der Reichsminister des Innern die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen erlassen.

Sie befaßt sich mit der Einrichtung und dem Aufgabekreis der im Gesetz vorgesehene Gesundheitsämter. Für die im Gesetz getroffene Regelung, daß die Bezirke der Gesundheitsämter sich im allgemeinen mit den Bezirken der Kreise und unteren Verwaltungsgliederungen decken sollen, werden, insbesondere mit Rücksicht auf die außerpreussischen Länder, Ausnahmen zugelassen. Um jedoch einer zu weitgehenden Zentralisierung vorzubeugen und die Inanspruchnahme durch die Bevölkerung zu erleichtern, wird die Bildung von Bezirks- und Nebenstellen des Gesundheitsamtes zugelassen. Auf allen Gebieten der Gesundheitspolizei, der Erb- und Krankenpflege, einschließlich der Eheberatung, der Volksbelehrung der Schulgesundheitspflege, wie der Gesundheitsfürsorge haben die im Gesundheitsamt tätigen Ärzte die ärztlichen Feststellungen zu treffen und den zuständigen Stellen die erforderlichen Vorschläge zu machen. Die wirtschaftliche Fürsorge und die Heilmagnahmen bleiben Aufgabe der bisherigen Träger, z. B. bei verfallenen Personen der gesetzlichen Versicherungsträger, bei Fürsorgebedürftigen der

kommunalen Behörden. Es ist daher in der Verordnung eine enge Zusammenarbeit mit diesen Stellen vorgesehen, ferner die ärztliche Mitwirkung bei Maßnahmen zur Förderung der Körperpflege und Leibesübung und die Amtsgerichts- und Versorgungsärztliche Tätigkeit.

Das ärztliche Personal der Gesundheitsämter gliedert sich in beamtete Ärzte, von denen der leitende Arzt die Bezeichnung Amtsarzt führt, und in Hilfsärzte. Bei den Hilfsärzten wird das Schwergewicht auf die Gesundheitspflegerin als berufene Mitarbeiterin zwischen Amt und Kranken und hilflosbedürftigen Familien gelegt. Daneben erfolgt die Einstellung von sonstigen Hilfskräften (technischen Assistentinnen, Schwestern, Gesundheitsaufsehern und Bürokräften) nach Bedarf.

Auf Grund dieser Durchführungsverordnung werden die Landes Gesundheitsämter bis zum 1. April 1935 eingerichtet. Bis dahin wird auch die Dienstordnung für den Dienstbetrieb der Ämter erlassen sein, jedoch die Gesundheitsämter dann auch in der Lage sein werden, praktische Erb- und Krankenpflege zu betreiben.

### Die zweite Kälteeiszeit in Spanien

Madrid, 12. Febr. Die zweite Kälteeiszeit, die seit einigen Tagen über Spanien hereingebrochen ist, hinterläßt in dem auf hoch ungewöhnliche Temperaturen nicht vorbereiteten Spanischland traurige Spuren. Bei El Ferrol wurde auf der Landstraße ein alter Bettler erfroren aufgefunden. In San Fernando verunglückte man ein Fischerboot. Man fand es schließlich fahrungslos auf. Der Fischer war ebenfalls der Kälte zum Opfer gefallen. In Teruel sank das Thermometer auf 14 Grad unter Null. Die Frucht- und Gemüsepflanzungen in vielen Provinzen sind ausbleibend in Mitleidenschaft gezogen. In den Apfelsinenplantagen bei Valencia wurden zeitweise 4-5 Grad Kälte gemessen. Zum größten Teil sind die Bewässerungsanlagen eingestürzt und der Wasserverkehr stillgelegt.

### Unvergleichliche Witterungsverhältnisse in der Arktis

Moskau, 12. Febr. Nachrichten der sowjetrussischen Arktischen Wetterstationen zufolge herrschen in der Arktis außergewöhnliche Witterungsverhältnisse. So ist beispielsweise auf Franz-Josephs-Land was bisher nicht beobachtet wurde, Tauwetter eingetreten. Auch von anderen Gegenden, so den Inseln Bismarck und Matoshkin-Scharr, werden Temperaturen von etwas über 0 Grad gemeldet. Die sowjetrussischen Wetterstationen drücken die Ansicht aus, daß in absehbarer Zeit in Europa ein Witterungsumschwung eintreten werde.

### Errichtung neuer amerikanischer Flugflughäuser

Washington, 12. Febr. Im Heeresauschuß des Unterhauses begann die Beratung über die Vorlage der Errichtung von sechs neuen Flugflughäusern. Das demokratische Mitglied des Ausschusses, Wilcox, betonte, daß die Vereinigten Staaten in einem Krieg mit einer östlichen Macht die Bekämpfung Alaska befechteten müßten. Denn Alaska sei ein wahres Mineralager, während Japan keinerlei mineralische Bodenschätze besitze.

Im Patentauschuß des Unterhauses erklärte der frühere Repräsentant Kommandeur der Luftflotte, Mitchell, bei der Erörterung von Flugzeugpatentfragen, daß das Problem Amerikas der Stille Ozean sei. Sollte Japan Alaska erreichen, läßt er fort, kann es auch Neuport erreichen. Japan wird sich nicht durch Hawaii abhalten lassen, sondern unmittelbar nach Neuport fliegen, was ungefähr 20 Stunden beanspruchen dürfte.

### Der Hauptmann-Prozess

Staatsanwalt und Verteidiger im Hauptmann-Prozess

Im Hauptmann-Prozess in Flemington begann die Verhandlung am Montag mit der Anklagerede des Staatsanwalts, der zunächst den Geschworenen für das Interesse dankte, mit dem sie sechs Wochen lang den Zeugen auszufragen und insgesamt eineinhalb Millionen Worten zugehört hätten. Anschließend gab er eine eingehende Uebersicht über die Zeugen Aussagen und erklärte, es sei überzeugend nachgewiesen, daß Hauptmann des Mordes schuldig sei.

Im Anschluß an die Rede des Staatsanwalts ergriß der Verteidiger des Angeklagten, Keilly, das Wort zu einer vierstündigen Rede. „Nicht nur, daß ihr nicht gerichtet werdet“, Hauptmann sei unschuldig. Trotz der gesellschaftlichen Stellung der betroffenen Familie könne der Fall nur nach dem Beweismaterial entschieden werden. Der Verteidiger suchte dann zu beweisen, daß niemand in das Haus Lindbergh hätte gelangen können ohne Hilfe von Personen, die dem Hausbesitzer angehören, und es sei deshalb für ihn klar, daß die Hausangehörige Betty Gow und der verordnende Diener Whately an der Entführung mit schuldig seien. Die Person, die das Lindbergh-Kind entführte, sei dem Kind gut bekannt gewesen, da es sonst gefahren hätte. Auch der Hund habe nicht gebellt. Die angeblich zur Entführung verwendete Leiter sei überhaupt nicht benutzt worden, da man sonst Spuren auf der Erde unter den Fenstern gefunden hätte. Vielmehr sei das Kind die Treppe hinuntergetragen worden.

Keilly warf dem Polizeichef Schwarzkopf vor, den Lindbergh-Fall völlig verwirrt zu haben. Die Polizei habe Photographien und Beweismittel künstlich zurechtgemacht, um den schwachen Indizien nachzuhelfen. Daß Hauptmann die Entführungsmacht in der Bronzer-Bäckerei und die Nacht, in der das Wiegelb ausgeliefert wurde, in seiner eigenen Wohnung verbracht habe könne als erwiesen gelten. Im weiteren Verlauf seiner Ausführung warf der Verteidiger der New Yorker Polizei vor, die Adresse und die Telefonnummer Condons selbst auf Hauptmanns Schrankbrett geschrieben zu haben. Dieses Vorgehen sei das „üblichste Beispiel von Gemeinheit, das er seit vielen Jahren bei der Polizei gesehen habe“. Die bisher noch nicht geländeten 3000 Dollar Wiegelb befänden sich wahrscheinlich noch dort, wo Jäcker Fisch sie seinerzeit verborgen habe.

Am Schluß seiner Rede dankte Keilly dem Vorsitzenden des Gerichts für seine unparteiische Verhandlungsführung, drückte Lindbergh sein aufrichtiges Beileid aus und forderte die Geschworenen auf, den Angeklagten im Sinne der Gerechtigkeit freizusprechen. Die Verhandlung wurde dann vertagt.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Februar 1935.

**Bekrafung von Betriebsführern wegen Nichtablieferung der Sozialversicherungsbeiträge.** Das Arbeitshöfengericht für den Treuhänderbezirk Südwestdeutschland, Karlsruhe, hat am 22. 11. 1934 folgende Entscheidung getroffen: „Ein Betriebsführer, der es pflichtwidrigerweise unterläßt, die den Geschäftsbereich angehörigen einbehaltenen Anteile an den Sozialversicherungsbeiträgen an die zuständigen Sozialversicherungsträger abzuführen, kann unabhängig von strafrechtlicher Verurteilung wegen Verstoßes gegen die Sozialversicherungsgeetze auch vom nationalen Ehrengericht wegen böswilliger Ausnutzung der Arbeitskräfte im Sinne des § 36 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bestraft werden.“

**Von unserem Arbeitsdienst.** Veranlaßt durch den starken Besuch, den das gediegene Programm des Kameradschaftsabend am letzten Samstag erzielte und weiter durch den überaus starken Besuch, bei welchem es manchen nicht mehr möglich war einen Platz zu bekommen, will unser Arbeitsdienst am kommenden Samstag das ganze Programm nochmals zur Aufführung bringen. Wir weisen nicht daran, daß unser Arbeitsdienst auch diesmal ein volles Haus bekommt.

**„Das Gedendbuch“** ist der neue zeitgemäße Top des Albums für den M.- und SS.-Mann, den Hitlerjugend, den Jungvolkspimpf, und das deutsche Mädel, den Volkstischen Leiter und den einzelnen Parteigenossen. Mit diesem Buch ist endlich der würdige Rahmen geschaffen, in dem jeder Angehörige dieser Gliederungen seine Anteilnahme am Aufbruch unserer Zeit in eigenen Eintragungen, in Zeitungsausschnitten und Lichtbildern für immer festhalten kann. Führerworte und Autogramme finden hier den rechten Platz, und der Stammbaum weist den Besitzer als Deutschen aus. In diesem „Gedendbuch“ soll die Fülle neuen volksverbundenen Lebens im Dritten Reich — Teilnahme an einem Staatsakt, Kameradschaftsveranstaltungen, Lehrgang, Gemeindefestlager, „Kraft durch Freude“-Fahrt usw. — ihren lebendigen, ganz persönlichen Niederschlag finden. Das „Gedendbuch“ ist zu dem erstauflagen niederen Preis von 2.80 RM. in der Buchhandlung Lauf, Altensteig, erhältlich.

**Zuchtsarren-Prämierung.** Mit der am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Zuchtsarrenversteigerung in Böllingen war eine Prämierung verbunden, an der sich auch einige Züchter aus unserer Umgebung mit ihren Tieren erfolgreich beteiligten. Es erhielten in der Klasse IV (12—13 Monate alt) 1. Preise: Hr. Alchale-Dedensfronn, David Schauble-Oberhaugstett; 2. Preise: Alb. Süßer-Dedensfronn und Fritz Röhm, Sulz am Ed.

**Simmersfeld, 13. Februar.** (Weidmannschell.) Jagdpächter Jakob Rothfuß von hier gelang es gestern einen kapitalen Keiler im Gewicht von 180 Pfund zu erlegen.

**Freudenstadt, 12. Februar.** (St.-Unfälle.) Am Sonntag verunglückte der Bankangestellte Willy Bäcklein von hier beim Schlagen. Er war so unglücklich gestürzt, daß es ihm das Bein im Kniegelenk um 90 Grad nach hinten gebrochen hatte. Er besaß die Gelbesgegenwart, das ausgerentete Gelenk wieder in die richtige Lage zu bringen, so daß er sich bis zur nächsten Sanitätsstelle schleppen konnte, die ihn ins Krankenhaus brachte. Die ärztliche Untersuchung stellte einen inneren Bluterguß und Sehnenzerrungen fest. — Auf dem Hauptbahnhof Freudenstadt brachten am Sonntagabend zwei Sanitäter eine junge Stillkäuferin, die sich bei einem Sturz das Rückgrat so verstaucht hatte, daß sie von den Sanitätern zum Stutzarter Zug getragen werden mußte, wo sich ihrer Wunden vom Dr. annahmen, die vom ersten Gebiets-Streifen der H.N. nach Hause führten. — Am gleichen Tag ereignete sich am Zintenbergr ein schwerer Unfall. Ein Stillkäufer fuhr in großer Geschwindigkeit einem vor ihm fahrenden Mädchen mit den Stillspiken in den Rücken. Der Aufruhr war so stark, daß der Unglücklichen das Rückgrat verlegt wurde. Die Sanitäter wollten das Mädchen ins Kreisstraßenhaus bringen, doch hat es, nach Stuttgart gebracht zu werden, was denn auch mit einem Personenauto gelang. — Bei der Abfahrt von der Alzanderstraße stürzte ein Stillfahrer und erlitt einen Beinbruch. Er mußte mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht werden.

**Freudenstadt, 12. Februar.** (Warnung vor Schwarzarbeit im Schneidergewerbe.) Die Kreishandwerkerschaft Freudenstadt teilt mit, daß bei ihr Klagen von der Schneiderei-Innung eingegangen sind, daß es immer wieder vorkommt, daß Schwarzarbeiten ausgeführt werden, und zwar werden auch teilweise von Vermietern Nähmaschinen zur Verfügung gestellt. Es wird nochmals auf das Gesetz gegen die Schwarzarbeit hingewie-

sen. Alle werden davor gewarnt, solcher Schwarzarbeit Vorschub zu leisten.

**Freudenstadt, 12. Februar.** (Zahlreiche Grippe-Erkrankungen.) Durch das nachfolte Wetter des vergangenen Wochenanfangs, dem ein Kälteerz bis zu 16 Grad unter Null folgte, wurden viele Einwohner von hier von der Grippe aus Krankenlager geworfen. Die Ärzte haben Tag und Nacht zu tun. Glücklicherweise sind alle Erkrankungen so, daß für niemanden Lebensgefahr zu befürchten ist.

**Neuenbürg, 13. Februar.** Kreisleiter Böpple erläßt an pflichtvergeßene Unterstützungsempfänger folgende Mahnung: „Ich habe am Freitag, den 8. ds. Mts. festgestellt, daß ein Teil der Arbeitslosen ihre erhaltenen Unterstühtungen sofort in Alkoholumsetzen und dann sinnlos betrunken durch die Straßen wandeln. Diese gewissenlosen Menschen vergessen, daß die Unterstützung zum Unterhalt der Familie gewährt wird. Ich werde in Zukunft gegen diese Schädlinge am Volkswohl ohne Rücksichtnahme einschreiten und sie der verdienten Strafe zuführen. Auch gegen Wirte, die solche Betrunkenen weiterhin Alkohof verabreichen, wird eingeschritten werden.“

**Möffingen, OÄ. Kottenburg, 12. Febr.** (Unfall.) Zwei Mädchen von Boll bei Hechingen, die zu Besuch hier weilten, wollten nach dort zurückfahren. Die beiden Mädchen sprangen miteinander von der Bahnsteigperrone weg über Gleis 1, auf dem im selben Moment der aus Richtung Hechingen kommende Zug einfuhr. Die 24 Jahre alte Sabette Wolf stürzte und wollte wohl wieder nach rückwärts, während ihre Freundin vollends und ungehindert hinüberkam. Die Wolf wurde vom Puffer der Maschine erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei wurde ihr der rechte Unterarm fast vollständig abgetrennt, überdies trug sie weitere Verletzungen am Kopf davon. In der Klinik in Tübingen mußte ihr der Arm abgenommen werden.

**Stuttgart, 13. Februar.** (Unter den Pferdehufen. — Halbjähriges Kind getötet.) Am Dienstagmittag (heute in der Pragsstraße in Bad Cannstatt) zwei Pferde und rasteten die Pragsstraße herunter. Eine Quellsenstraße wollte ein Mädchen mit einem Kinderwagen die Straße überqueren, als sie die schreienden Pferde bemerkte. Vor lauter Schreck überließ sie den Wagen seinem Schicksal und sprang zur Seite. Die Pferde rasteten auf den Wagen zu und zertümmerten ihn. In dem Kinderwagen lag ein halbjähriges Kind, das schwer verletzt wurde und kurz darauf starb. Der Fall ist um so tragischer, als das Mädchen den Vater des Kindes an seiner Arbeitsstätte abholen wollte.

**Stuttgart, 12. Febr.** (Militär-Großkonzert.) Wie bereits mitgeteilt, findet das von der Kommandantur Stuttgart veranstaltete Großkonzert zum Weiten der Winterhilfe am 16 und 17 Februar abends 8 Uhr in der Stadthalle statt. Das Konzert wird eine besondere Anziehungskraft dadurch ausüben, daß dabei zum ersten Mal auch die Truppe mit Vorführungen vor die Öffentlichkeit tritt: Red- und Barrenturnen, Tanzschießen und Federbreitensprung über lebende Pferde werden ein eindrucksvolles Bild vom Sportbetrieb in der Wehrmacht geben. Das Konzert wird ausserführt von 11 Kapellen mit 350 Musikern.

**Urach, 12. Febr.** (Verhaftet.) Kreispfleger Weidlich ist wegen Unterschlagung auf Grund Haftbefehls des Amtsgerichts Urach verhaftet worden. Die Unterschlagung ist im Gange.

**Nastheim, OÄ. Heidenheim, 12. Febr.** (Tödlicher Unfall.) Der verheiratete 40jährige Zimmermann Hans Winder, Vater von drei unversorgten Kindern, besand sich mit dem Fahrrad auf dem Heimweg. Auf Markung Nastheim wollte er einen Bulldogg überholen Dabei rutschte Winder auf der glatten Straße und fiel mit dem Kopf gegen den Bulldogg. Der Verunglückte starb nach zehn Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an einer Gehirnhautblutung.

**Dedheim, OÄ. Redarjalm, 12. Febr.** (Ehrenpatenschaft.) Bierbrauer Alois Holl hat dieser Tage die freudige Nachricht erhalten, daß der Führer und Reichslangler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft für sein zehntes lebendes Kind übernommen hat. Es ist dies der vierte Sohn.

**Tuttlingen, 12. Febr.** (Ehrung.) Im Friedhof der Gemeinde Talheim steht eine einfache Gruft, worin die sterbliche Hülle Max Schneckenburgers ruht. Sein herrliches Lied von der „Wacht am Rhein“ hat in den heißen Jahren des Ringens um Deutschlands Freiheit die Heldtönen mit Begeisterung erfüllt. Nach dem Gottesdienst fand unter

zahlreicher Beteiligung der Talheimer Bevölkerung, der SA. und der Jugend auf dem Friedhof eine würdige Feier statt. Kreisleiter Huber von Tuttlingen legte dabei einen Lorbeerzweig an der Gruft Max Schneckenburgers nieder mit der Widmung: „Das nationalsozialistische Deutschland ehrt seine Dichter.“

**Gebrazhofen, OÄ. Deutlich, 12. Febr.** (Ein Kind erstickt.) Am Freitag fand hier das einzige Kind des Bürgermeister Eberle durch Ertrinken den Tod.

**Jong, 12. Febr.** (Tödlicher Sturz.) Am Sonntagabend war hier ein Ertrag mit Skisportlern aus Norddeutschland angekommen, in dem sich auch das 27 Jahre alte Fräulein Hermann aus Oranienburg befand. Abends war sie dann in froher Gesellschaft im Gasthof zur Dohle. Das Fräulein verließ das Zimmer und es fiel ihren Füßeln auf, daß es nicht wiederkehrte. Montag früh wurde sie hinter dem Hause aufgefunden. Sie hatte den dunklen Keller betreten, wo sie eine in den Keller führende Treppe hinabstürzte.

## Neuregelung der Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren

**Stuttgart, 12. Febr.** Im Regierungsblatt werden demnächst das Gesetz des Staatsministeriums über die Untersuchungsgebühren bei der Schlachtvieh- und Fleischschau vom 29 Juni 1934 und die Verordnung des Innenministeriums über die Kosten der Schlachtvieh- und Fleischschau und die Entlohnung der für die Beschau bestellten Tierärzte und Fleischbeschauer nebst Anhang (Gebührenordnung) veröffentlicht werden. Sie enthalten verschiedene Neuerungen: Die Aufbringung der Kosten für die Schlachtvieh- und Fleischschau wird freisprechen für alle diejenigen Gemeinden, in denen kein öffentliches Schlachthaus betrieben wird, vereinheitlicht. Die von den Besitzern der Tiere und des Fleisches zu entrichtenden Untersuchungs- (bisherigen Beschau-) Gebühren, durch welche die den einzelnen Gemeinden für die Schlachtvieh- und Fleischschau entfallenden Kosten zu decken sind, werden alljährlich vom Landrat im Benehmen mit dem Oberamtsleiter nach Anhörung des Kreisrates für die Gesamtheit der Gemeinden ohne öffentliches Schlachthaus festgelegt. Die Gebühren werden durch die einzelnen Gemeinden für Rechnung ihrer Gesamtheit eingezogen; aus dem Gesamtertrag ist den einzelnen Gemeinden zu ersehen, was jede für die Schlachtvieh- und Fleischschau das Jahr über aufwendet hat.

Was die Berechnung der Untersuchungsgebühren und Grundzüge für die Entlohnung der Beschauer anlangt, so sind im Unterschied zum bisherigen Verfahren künftig die Untersuchungs- (Beschau-) Gebühren, die erhoben werden, nicht auf den Nichtschlägen aufzubauen, die vom Innenministerium für die Entlohnung der Beschauer nach Einzelleistungen bestimmt worden sind. Vielmehr sind nunmehr ichte Grundbeträge bestimmt worden, die von den Besitzern der Schlachtvieh und des Fleisches zu entrichten sind. Von diesen Grundbeträgen ausgehend, werden die endgültigen Untersuchungs- (Beschau-) Gebühren in der Weise festgelegt, daß je nach dem Bedarf ein auf 100 berechneter Teiltrag der Grundbeträge diesen Zuschlägen wird. Mit einem Zuschlag bis zu 20 v. H. zu den Grundbeträgen sollte man im allgemeinen zu Untersuchungsgebühren kommen, aus deren Ertrag die gesamten Kosten der Schlachtvieh- und Fleischschau in den beteiligten Gemeinden gedeckt werden können. Werden höhere Zuschläge nötig, so ist dazu die Genehmigung des Innenministeriums erforderlich. Gedeckt müssen, wie erwähnt, die gesamten, den beteiligten Gemeinden entfallenden Kosten werden, also neben den Entlohnungen der Tierärzte und Fleischbeschauer für die Untersuchungen die etwa entstehenden Reisekosten, die besonderen Kosten der Ergänzungsbeschau und der bakteriologischen Fleischuntersuchungen einschließlich Postgebühren weiter die Kosten der Beschaffung und Unterhaltung der Ausrüstungsgegenstände für die Beschauer die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherungsbeiträge usw. Als Entlohnung der Beschauer, soweit diese nebenberuflich beschäftigt sind und nach Einzelleistungen entlohnt werden, sind Beträge zu gewähren, die den vom Innenministerium bestimmten Grundbeträgen für die Untersuchungs- (Beschau-) Gebühren entsprechen.

Die Neuregelung bewirkt in einem Zuge a) die Sicherstellung gleichmäßiger Beschau der Gemeinden und der schlachtenden Tierbesitzer durch Kosten, die durch die Schlachtvieh- und Fleischschau entstehen, gleichviel, ob es sich um ordentliche Beschau oder um Ergänzungsbeschau mit etwaiger Wiederholung der Beschau nach bakteriologischer Fleischuntersuchung usw. handelt, b) die Sicherstellung leistungsgerechter Deckung der Kosten der Schlachtvieh- und Fleischschau durch die zur Erhebung kommenden Untersuchungs- (Beschau-) Gebühren wie auch ausschließlicher Verwendung des Gebührenertrags für Zwecke der Schlachtvieh- und Fleischschau, c) eine angemessene Entlohnung der für die Schlachtvieh- und Fleischschau bestellten Personen.

Die neuen Bestimmungen gelten mit Wirkung vom 1. April 1935 ab.



Hier macht die Wahl mal keine Qual!

Wer „Salem“ raucht, der weiß bestimmt, daß er da ein für allemal des Tabakkenners Marke nimmt!

SALEM ALBIKUM





**Aus Baden**

**Hersheim, 13. Februar.** (Raubüberfall im Schlafzimmer.) Am Montag, etwa um 19 Uhr abends, drang ein Ende der Vier Jahre fahrender Mann in die unverschlossene Wohnung einer alleinstehenden Frau im obersten Stockwerk eines Hinterhauses in der Durlacherstraße ein, in der Absicht, sie zu berauben. Der Täter hatte sich vorher von einem Nachbarhof aus vergewissert, daß die Wohnung der Frau unbesetzt war. Der Räuber führte ein Handbeil mit, das er zuvor aus einem Gartenhaus in einem Garten an der Wilsdingerstraße geholt hatte. Die Frau lag angekleidet im Bett, als der Täter auf sie zusam. Er hielt ihr sofort mit der einen Hand den Mund zu mit der Warnung: „Schreien Sie nicht, Ihr Geld her!“ Nun langte der Täter, der mit der Verlässlichkeit und den Gewohnheiten der Frau vertraut war, in die Nachtschubladen, nahm daraus einen Geldbeutel mit etwa 5,30 Mark Inhalt an sich und verschwand eiligst aus dem Zimmer. Der Frau rief er nochmals zu, sie solle ja nicht schreien. In der Eile ließ der Mann das Handbeil auf der Bettdecke liegen. Der Verdacht richtete sich alsbald auf einen früheren Schloßer. Die sofort eingeleiteten Erhebungen der Kriminalpolizei führten heute früh zur Festnahme des Räubers, der geständig ist.

**Bruchsal, 12. Februar.** Auf dem Eiswehler kam ein Schüler beim Schlittschuhlaufen zu Fall. Dabei drang ihm ein Bleistift, den er in der Tasche trug, in die Lunge. Der Schmerzerleichte fand Aufnahme im Krankenhaus.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Marxistischer Sprengstoffanschlag in Oberösterreich.** Das elektrische Transformatorwerk in Eberichwang (Oberösterreich) ist am Dienstag in die Luft gelassen. Der Täter der Anlage erlitt bei der Explosion lebensgefährliche Verletzungen. Bei den Tätern, die zunächst entkommen sind, handelt es sich um Marxisten, die am Jahrestage der großen Revolte vom 12. Februar 1934 den Sprengstoffanschlag als Demonstration verübten.

**Ukrainischer Priester zu Gefängnis verurteilt.** In Luz wurde ein Priester der orthodoxen Kirche zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, weil er einer ukrainischen Terrororganisation angehört und Gottesdienst für die gefangenen Mitglieder seiner Organisation veranstaltete. Während der Gerichtsverhandlung wurden acht Zeugen wegen Meineides verhaftet.

**Durch Kohlengas vergiftet.** In Dorie Wechburg im Posen-Gebiet wurde eine siebenköpfige Familie infolge eines schadhaften Ofens durch Kohlengas vergiftet aufgefunden. Drei Kinder waren bereits tot.

**Schneefälle in Dalmatien und Norditalien.** Dalmatien ist zum zweiten Male in diesem Winter vor einem Hinterland durch Schneefälle vollständig abgeschnitten. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Zagreb-Split ist vollständig unterbrochen. In der Provinz Görz ist eine außerordentliche Kälteperiode eingetreten, besonders im Nonzo- und Wippachtal sind bei heftigem Sturm die Temperaturen stark gesunken. In der Stadt Görz wurden 9 Grad unter Null gemessen. Ein 79jähriger Mann, der vom Schneesturm überrascht worden war, ist ertrunken.

**Flammentod eines Mädchens.** Am Montag spielte die sechsjährige Tochter des Arbeiters Jaskinski aus Borheide bei Neustreiß am offenen Herdfeuer, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen. Das Kind ließ laut um Hilfe schreiend auf die Dorfstraße. Da die Leute aber alle auf dem Hofe arbeiteten, wurde es nicht gehört und rannte wieder in die Wohnung zurück. Hier versuchte die schon sehr betagte Großmutter ihre Enkelin durch Ubergießen mit Wasser zu retten. Die Hilfe kam jedoch zu spät.

**Gerichtssaal**

**Unterdrückung von 218 000 Mark**

**Lübeck, 12. Febr.** Vor der Großen Strafkammer fand am Dienstagvormittag der Prozeß gegen den früheren Komjul Ludwig Eitzmann statt, der beschuldigt wird, 280 000 Mark untertrent zu haben. Als einziger Zeuge ist Rechnungsdirektor Wulff erschienen. Die Vernehmung des jetzt 71jährigen Angeklagten ergab, daß dieser seit 1922 Kassensführer des Vaterländischen Frauenvereins in Lübeck gewesen ist und seit 1924 ständig Gelder von den Verwaltungsausschüssen für sich entnommen hat. Ferner hat E. Gelder veruntrent, die das Allgemeine Krankenhaus und andere Anstalten für Dienstleistungen der Schwestern des Roten Kreuzes zu erhalten hatten. Die Gesamtsumme der so veruntrenten Gelder beläuft sich auf 218 000 Mark. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von acht Jahren und zehn Jahren Ehrverlust.

**Selbsterziehung III Altensteig.**

Am Freitag, den 15. ds. Mts., mittags 1 1/2 Uhr findet auf dem Rathaus hier eine

**Wunschtagfahrt**

für die Gewandte westlich der Altensteig-Dorferstraße (Weiherrwiesen, Bronnacker, Hohedeker) statt.

Einmalige Wünsche beteiligter Grundstückseigentümer können vorgebracht werden.

Den 13. Februar 1935.

Bürgermeisteramt.

**Liehere**

Unser, eisener steht ein schönes, jähriges

**Zuckerangerfen**

frei Haus per St. M. 1.10, sowie

**Futterrüben**

per Zentner 75 S

Harr, Simmersfeld.



**Rind**

dem Verkauf aus

Frei Schatble, Wagner Simmersfeld.

**Rundfunk**

Donnerstag, 14. Februar:

- 10.15 Nach Frankfurt: Volkliedfingen
- 10.45 Aus Mannheim: Musikertunde
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
- 13.30 Frauenstunde: „Wallfahrten in Indien“
- 16.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.05 Aus Berlin: „Der Schaulustwettbewerb im Rahmen des Reichsberufswettbewerbs“
- 18.30 Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd
- 20.15 Deutscher Rennwagen
- 21.00 „Ich müht nicht, was ich lieber tät — als tanzen!“
- 21.45 Kurzschrittmal der DAF.
- 22.20 Tanzmusik
- 23.00 Aus Berlin: Zeitgenössische Musik

**Handel und Verkehr**

**Die Preisbereinigung für Kiesernstammware**

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Bei der Preisstellung für unbesäumte ostdeutsche Kiesern-Stammware, unsortiert mit 60 n. S. oder mehr 1. Klasse, Rest 2. Klasse, 5-8 Meter lang, Schnittstärken von 24-30 Millimeter, normale DB. und DL, darf der nachweislich am 1. Januar 1935 erzielte Preis im Waggonverband oder für Mengen über 20 Kubikmeter nicht überschritten werden. War dieser Preis höher als 105 RM, je Kubikmeter Würfelmaß ab Versandstationen östlich der Elbe, so ist die künftige Preisstellung auf diese Grundlag zurückzuführen. Die Preisbereinigung sämtlicher anderen Güterklassen, Abmessungen und Herkunft (z. B. aus Süddeutschland) ist nur in entsprechendem und verkehrsüblichem Verhältnis zu vorstehender Anordnung zulässig.

**Getreide**

**Süddeutscher Saatmarkt.** Das süddeutsche Saatengeschäft weist erhöhte Umlaymöglichkeiten auf. Das Angebot in bayerischem Kottlee hat sich verhärtet. Wesentlich anders entwickelte sich die Lage für Luzerne, worin das Angebot schwächer wurde. Bei dem Kabaum und der zur Zeit verhältnismäßig anknüpfenden Preisgestaltung gerade unserer deutschen Saaten kann deshalb weitgehendste Verwendung derselben nur immer wieder empfohlen werden. In Weiß-, Schweden- und Goldlee blieb das Angebot aus inländischer Erzeugung bedeutungslos. Die Preise liegen ziemlich unverändert. Bei Grassaaten entwickelte sich die Nachfrage gleichmäßig. Deutsche Grassaaten waren weiterhin gefragt, aber leider nur spärlich aufzutreiben. Erbsen, Bienen und Wadbohnen fanden viel Beachtung und mügen bei kleinem Angebot verhältnismäßig hoch bezahlt werden.

**Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 12. Febr.** Das Geschäft in Brotgetreide und ebenso in Mehl ist wieder ruhig geworden. Am Getreidemarkt werden die Ausführungsbestimmungen der am 8. Februar 1935 in Kraft getretenen Getreideverordnung abgemerkt. Alle Futtermittel bleiben bei harter Nachfrage fest. Sämtliche Preise waren unverändert. Weizen 20.80, Roggen 17.05, Braugerste 19.50 bis 20.50, Futtergerste 16.05, Hafer 16.05, Weizenhafer 70 Bg. mehr, Wiesenhaf 9-10, Kleber 11-12, Gerst 4.80-5, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24, Weizenmehl 16.50, Weizenuntermehl 10.27, Weizenvollmehl 10.80, Roggenvollmehl 10.23 RM.

**Markte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Februar**  
Zufuhr: 48 Ochsen, 177 Bullen, 396 Kühe, 309 Färsen, 1 Ferkel, 1217 Kälber, 1896 Schweine. Unverkauf: 10 Ochsen, 5 Bullen, 1 Kuh, 20 Färsen, 2 Kälber, 79 Schweine.  
Ochsen: ausgem. 31-34, vollst. 28-30.  
Bullen: ausgem. 33-37, vollst. 32-34.  
Kühe: ausgem. 30-33, vollst. 25-28, ft. 18-21, ger. 14-15.  
Färsen: ausgem. 35-40, vollst. 32-35.  
Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 43-47 (44-47), mittl. 40-42 (40-43), ger. 33-34.  
Schweine: über 300 Pfd. 50-52, von 240-300 Pfd. 49 bis 52 (49-51), von 200-240 Pfd. 48-52 (48-51), von 160 bis 200 Pfd. 47-49 (48-50), Sauen 39-45 (38-45) RM.  
Markterlauf: Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

**21. Preiswettbewerb für Eber und Zuchtsauen des weißen, veredelten Landchweins mit anschließender Versteigerung.** Die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung 2, veranstaltet am Samstag, den 23. Februar 1935 in Stuttgart im Stadt Viehhof den 21. Preiswettbewerb für Eber und Zuchtsauen des weißen, veredelten Landchweins mit anschließender Versteigerung.

**Frühjahrsaatmarkt 1935.** Der Besuch des heutigen Frühjahrsaatmarktes war gut. Angeboten war vorwiegend Sommerweizen und Gerste. Die Umsätze in diesen Getreidearten waren nicht erheblich. Stark gefragt war Haler- und Feldhüllensrübenaatgut, das nur in kleinen Mengen angeboten und verkauft wurde. Die Preise für das anerkannte Saatgut sind bekannt, für Feldhüllensrüben wurden gute Preise bezahlt.

**Bekanntmachungen des NSDAP.**

**Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold**  
Unsere Diensträume befinden sich ab heute im 1. Stock im Hause der NSDAP. (früher altes Postamt). Dienststunden von 8-12 und 2-6 Uhr, Samstags von 8-1 Uhr. Die im Rundschreiben Folge 135 angeordnete Kreisleitungs-Tagung findet am Dienstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr im „Traubenjaal“ statt (nicht 16. 2. 35). Für vollständige Beteiligung der politischen Leiter und der Walter und Marie des Gliederungen sind die Hoheitssträger verantwortlich. Der Kreisleiter.

**Amt für Beamte**  
An alle Beamte einschließlich Lehrer

**Vorlesungsreihe der Württ. Verwaltungs-Akademie in Horb**  
Am nächsten Samstag und Sonntag, 16./17. Februar 1935, findet in Horb die zweite Vorlesungsreihe der Verwaltungs-Akademie statt.

Die Vorträge, die sehr interessant und lehrreich sind, sollten vom Kreis Nagold unbedingt viel zahlreicher besucht werden. Jeder Beamte, der frei hat oder frei machen kann, muß es sich zur Pflicht machen, nach Horb zu gehen. Tageskarten können an der Kasse in Horb gelöst werden.

Folgende Vorträge werden noch gehalten: „Die Wandlung des Weimarer Verfassungsrechts zum nationalsoz. Staat“, „Preußen, Österreich und Deutschland in den letzten 100 Jahren“, „Deutsches Recht und römisches Recht“, „Die politische Lage“. Beim letzten Vortrag ist Redner der St. B. Gauleiter Schmidt.

Um größeren Aufenthalt in Horb und Eutingen zu vermeiden, beabsichtigen wir, dieses Mal mit Omnibus zu fahren. Anmeldungen sämtlicher Teilnehmer zu diesem Zweck bis spätestens Freitagabend auf der Polizeiwache Nagold u. Altensteig. Abfahrt Samstag 2 Uhr beim Rathaus in Nagold. Fahrtkostenbeitrag 1 RM.

Durch diese Regelung ist es möglich, daß die Kollegen von Altensteig, Ebingen und Umgebung, abends wieder nach Hause kommen.

Vor allem muß von den Staatsbeamten erwartet werden, daß sie sich vollständig beteiligen, da für dieselben ein Reisezuschuß gewährt werden kann. Auch kann auf Antrag die Hörgebühr nachgelassen werden. Staatssekretär Waldmann hat sein Bestreben darüber ausgedrückt, daß gerade aus den am nächsten liegenden Kreisen der Besuch am schiefsten war.

Wir erwarten daher, daß der Kreis Nagold das Verfümmte nachholt und am Samstag und Sonntag nach Horb geht. Heil Hitler! Nagold, 12. 2. 1935.

Der Kreisamtsleiter. Fernw.-Beamtenverein.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**

**Kreisleitung Calw**

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter werden ersucht, am Mittwoch oder spätestens Donnerstag dieser Woche in der Kreisgeschäftsstelle wichtige Schriftstücke entweder selbst abzuholen oder einen politischen Leiter — am besten den Kassensleiter — mit der Abholung zu beauftragen. Der stellvertr. Kreisleiter.

**Letzte Nachrichten**

**Ein Tümler in der Ostsee gefangen**

**Warnemünde, 12. Februar.** Einem Fischer in Warnemünde gelang es, von seinem Schiff aus in der Ostsee einen über 150 Pfund schweren Tümler zu fangen. Der Tümler, auch Braunfisch oder Meeresschwein genannt, ist der Delphin der Nord- und Ostsee. Er gehört zoologisch zur Unterordnung Zahnwale der Ordnung Wale. So gern ihn die Reisenden um das Schiff spielen sehen, so verhaßt ist er bei den Fischern, da er die ausgelegten Netze zerteißt. Das Tier, das zwei Meter lang ist, soll nach Berlin gefandt werden, um dort zu Tran verarbeitet zu werden.

**Kiesener in einer japanischen Flugzeugfabrik**

**800 Flugzeugmotore vernichtet**

**Tokio, 12. Februar.** In den Flugzeugwerken Yanagawa in der Provinz Fukuoka, die das japanische Heer mit Flugzeugen und Flugzeugmotoren beliefert, brach aus unbekanntem Grund ein Feuer aus, das bald riesige Ausmaße annahm. Von den insgesamt 17 Fabrikgebäuden brannten 13 vollkommen nieder. 800 Flugzeugmotore, die zum Einbau fertig waren, wurden vernichtet. Auch der sonstige Schaden ist außerordentlich groß. Er dürfte mehrere Millionen Yen betragen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Wetter für Donnerstag**

Der nördliche Tiefdruck gewinnt allmählich an Einfluß. Die Kälte ist bereits gebrochen. Bei ozeanischen Luftströmungen ist für Donnerstag unbeständiges, zu leichten Niederschlägen geneigtes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

**Drucksachen**  
aller Art  
liefert schnell, sauber und preiswert die  
**W. Riekersche Buchdruckerei**  
Altensteig, Fernsprecher Nr. 321.

Eine große Auswahl  
von  
**Geschäftsbüchern**  
aller Art  
finden Sie in der  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.

Suche für meine 8jährl. Tochter  
**passende Stelle**  
wo Gelegenheit ist, sich in Küche und Haushalt auszubilden.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zeige deine Volksverbundenheit  
durch die **Türplakette** des **W. H. W.**

